

Inhalt

Dank	15
Einleitung	17
I. Beziehung ist Arbeit	
1. Entdeckung des Themas	25
2. Belastungen für Lehrkräfte in bildungspolitisch mageren Zeiten	28
3. Entlastungsmöglichkeiten durch Prozeßreflexion im Kollegium	31
II. Konzept: Dreispurpädagogik – Arbeitsfelder und Arbeitsmethoden	
1. Entwicklungsprozeß – die Anfänge	35
2. Konzeptioneller Neuanatz	37
2.1. Körperarbeit	37
2.2. Ausflüge zu außerschulischen Lernorten	39
2.3. Arbeit in Jungen- und Mädchengruppen	40
2.4. Emotionales Lernen in Klärungsdialogen	41
3. Vertiefung der pädagogischen Konzeption	47
3.1. Szenisches Verstehen: der Lehrer als Regisseur	47
3.2. Beziehungsarbeit	56

3.2.1. Überlegungen zum Selbstverständnis und zu den Aufgaben der Lehrkräfte	57
3.2.2. Perspektiven eröffnen	59
3.2.3. Zusammenhänge erkennen	61
3.2.4. Anregungen für neue Sichtweisen	62
3.3. Affektarbeit	63
3.3.1. Affektarbeit der Lehrerinnen und Lehrer	63
3.3.2. Aus wutschnaubenden Kindern werden ruhige und nachdenkliche Gesprächspartner	67
3.4. Das pädagogische Tagebuch – ein wichtiges Arbeitsmittel	71

III. Beziehungsarbeit in einer Klasse voller Solisten

1. Die Anfänge: Chaos in den sozialen Bezügen	81
2. Hintergrund und Darstellung der Arbeit	85
2.1. Trägt die pädagogische Konzeption?	86
2.2. Analyse der Ausgangssituation	87
2.3. Perspektiven für die nächsten Tage	89
2.4. Bearbeitung der eigenen Gefühle	92
3. Die Herausforderungen annehmen	94
3.1. Verstrickt in die Szenen der Schüler	96
3.2. Zur Komplexität des pädagogischen Handelns	100
4. Erste Einblicke in die soziale Struktur	106
4.1. Inszenierung einer Demütigung	107
4.2. Fußballspiel: Erfahrungsfeld für Prozesse der Selbst- und Sozialentwicklung	111
4.2.1. Macht- und Ohnmachtserlebnisse	113
4.2.2. Emotionen und ihre Wirkung auf Beziehungen	114
4.3. Erniedrigung eines Schülers	115

4.4.	Eine imaginäre Du-Suche	118
4.5.	Eine Mauer zwischen Schülern und Lehrern . .	119
5.	Der Beginn von Veränderungsprozessen	121
5.1.	„Die Regeln sind im Schwamm!“	121
5.2.	Prozesse der Selbst- und Sozialentwicklung während einer freien Arbeitsphase	123
6.	Randberührungen zwischen den Systemen Schule und Familie	128
7.	Prozeßreflexion im Kollegium	131
7.1.	Stockkämpfe als Methode der Beziehungs- erfahrung	134
7.2.	Stockkämpfe als Methode der Beziehungs- klärung	140
8.	Identitätsprobleme der Jungen	144
9.	Fortschritte in den Beziehungen werden sichtbar	149
10.	Von der Schwierigkeit, das eigene Handeln in einem sozialen Kontext zu sehen	151
11.	Die Montags-Szenen – Arbeit mit einem inneren Bild	155
12.	Beziehungen herstellen über Konstruktions- versuche	159
12.1.	Aus Jan-Johann wird „Kugel-Jan“	159
12.2.	„Geheimer Provokateur“ – oder „Hellseher“? .	169
13.	Tragfähigkeit der Beziehungen unter den Jungen	176
14.	Psychische Ressourcen nutzen	180

15.	Zwischenbilanz	184
16.	Episoden im Schulalltag unter dem Gesichtspunkt von Selbst- und Sozialentwicklung	187
16.1.	Schlimme Wörter	187
16.2.	„Das ist ein wunderschöner Vormittag!“	189
16.3.	Ich muß einen Schüler festhalten	192
16.4.	Verabredung im Schwimmbad	196
17.	Ein tragfähiges Beziehungsnetz nach einjähriger Arbeit – Sommerferien	197
18.	Experimente des Miteinander von Jungen und Mädchen	202
18.1.	Altes Muster – neue Grundströmung	202
18.2.	Die Schulrealität ist sehr komplex	203
18.3.	Es geht über Tische und Bänke – „Was für ein Leben!“	211
19.	Bilanz eines gemeinsamen Weges	212
19.1.	Grundströmungen im Rückblick	212
19.2.	Die Ergebnisse sprechen aus den Geschichten	213
19.3.	Ein Blick auf wichtige Arbeitsthemen	215

IV. Das Selbst als Grundlage für Beziehungen

1.	Selbstkonstrukte und Schulrealität	219
2.	Aspekte des Selbst	221
2.1.	Das Identitäts-Selbst	221
2.2.	Das Geschichten-Selbst	223
2.3.	Das Optionen-Selbst	224
2.4.	Das Selbst als inneres Parlament	226
2.5.	Das Ressourcen-Selbst	228

2.6.	Das Gemeinschafts-Selbst	231
3.	Selbstentwicklung im schulischen Alltag	233
3.1.	Identitätsaktivitäten	233
3.2.	Abgrenzungsaktivitäten	234
3.3.	Öffnungsaktivitäten	235
3.4.	Aggressionsaktivitäten	236
3.5.	Verantwortlichkeitsaktivitäten	237
3.6.	Ambivalenz- und Polyvalenzaktivitäten	238
3.7.	Aktivitäten zur Akzeptanz von Abhängigkeiten	241
4.	Überlegungen zur Professionalisierung	242

V. Beziehungen als Grundlage für Selbstentwicklung

1.	Sozialkonstrukt und Schulrealität	247
2.	Aspekte des Sozial	248
2.1.	Das Identitäts-Sozial	248
2.2.	Das Geschichten-Sozial	249
2.3.	Das Optionen-Sozial	251
2.4.	Das Parlaments-Sozial	252
2.5.	Das Ressourcen-Sozial	256
2.6.	Das Selbst-Sozial	259
3.	Umsetzung des Selbst- und Sozialkonzepts im Rahmen einer Fortbildung im Kollegium	261
	Ausblick	267
	Literatur	269